

ПЯТНИЦА, 14. Декабря 1856.

№ 144.

Freitag, den 14. December 1856.

Meine Erfahrungen über Drain-Cultur.

(Von Dr. Nothgerb- Arensberg.)

Motto: In magnis voluisse sat est!

Nachdem ich nun vier Jahre hindurch vom ersten Frühjahr bis zum spätesten Herbst täglich auf meiner Besitzung habe drainiren lassen, und ca. 1000 Pr. Morgen hierdurch dieser Kultur theilhaftig geworden sind, d. h. etwa der dritte Theil meiner sämtlichen Ackerländereien, entspreche ich gern der wiederholten Aufforderung, Mittheilung über die Resultate dieser Arbeit und etwa sonst damit zusammenhängende Erfahrungen zu machen, und übergebe dabei grundsätzlich das, was sehr oft schon gesagt, jetzt bereits als Eigenthum aller derjenigen betrachtet werden kann, die sich für die in Rede stehende Angelegenheit interessieren.

Indem ich voranschicke, daß ich im großen Durchschnitt den strengsten rothen, seltener auch schwarzen Lehm zu bewirthschaften habe, daß ferner ein anderer, nicht unbedeutender Theil meiner Besitzung aus schwarzem, moorigem Sande, mit Unterlage von rothem oder gelbem Lehm gebildet wird, das Terrain bei meistens günstiger Abdachung im Allgemeinen zu den flachen gezählt werden kann, indem quellige Stellen nicht zu den Seltenheiten gehören, so zeigt sich, daß es selten Ländereien geben mag, die des Drainirens bedürftiger wären, als die meinigen. Als durchweg undurchlassend machen sie in nassen Jahren Fehlernten fast gewiß, in trocknen durch die Härte und Unaufgeschlossenheit des Bodens solche sehr wahrscheinlich. Trotzdem bieten sie bei der hohen natürlichen Tragfähigkeit solchen Bodens unter günstigen Witterungsverhältnissen, wie sie allerdings selten vorkommen, selbst glänzende Erfolge. Boden dieser Qualität fordert nicht nur, sondern er gestattet auch die Anwendung so schwieriger und kostspieliger Meliorationen, und macht sie bald bezahlt, sowohl durch höhere, sicherere und an sich werthvollere Erträge, als auch, indem nach gebrochener Widerhaarigkeit er durch leichtere und daher schnellere Bearbeitung ein bedeutend Geringeres an Arbeitskosten fordert, als bisher, dergestalt, daß durch diese Mittel bei geringerer Arbeit dennoch höherer Lohn erzielt wird.

Welches ist nun aber wohl die Wirkungsweise der Drains, denen ich solche Ergebnisse danke?

Ich muß hierbei der vielverbreiteten, ich möchte sagen allgemeinen Ansicht entgegenreten, wonach man in den Drains nichts als Wasserableitungen sieht und hiernach dem Wahne sogar Vorschub leistet, sie könnten unter Umständen auch zuviel, und selbst das zur

Vegetation nothwendig erforderliche Wasser, namentlich in trocknen Jahren, fortführen. Daß sie Wasser ableiten, ist allerdings eine unschätzbare Seite ihres Waltens, aber eben nur eine Seite desselben; daß sie sogar alles überschüssige Wasser vom Acker fortführen, ist der einzige — und auch genügende Beweis dafür, daß sie in jeder Hinsicht richtig gelegt sind.

Fassen wir aber die Wirksamkeit in der Totalität und nach jeder Seite hin auf, und nähern wir uns dadurch der Erkenntniß ihres Wesens, so treten die Drains als die Vermittler des Gleichgewichts zwischen Nässe und Trockenheit im Boden auf, desjenigen Gleichgewichts, das erfahrungsmäßig die Vegetation aller Kulturpflanzen am meisten begünstigt und diese Anschauung suche ich durch folgende Argumentation zu bewähren.

Jedermann weiß, daß alle Erdarten, seien sie Sand, Humus oder Lehm, eine außerordentliche Empfindlichkeit für Wasser haben, so daß Erde mit ihr in Berührung tretendes Wasser nicht nur sehr schnell verschluckt und zwar um so mehr, je trockener sie war, sondern auch Thau, Nebel und sogar in der Luft schwebende Wasserdünste mit Rapidität von ihr aufgesogen werden. — Diese hygroskopische Kraft des Erdbodens aber findet ihre ganz bestimmte Grenze in der Sättigung desselben, dergestalt, daß mit Wasser gesättigter Boden entweder das Uebermaß über sich frei hinwegtreten läßt, oder es tiefer gelegenen Reservoirs zur Fortführung überantwortet. Im ersten Falle befindet sich der undurchlassende, im zweiten der durchlassende warme, drainirte Boden. So ist es ferner Jedermann bekannt, daß diese Saugkraft des Bodens sich gleichmäßig stark bewährt, ob ihm das Wasser von oben oder von unten zugeführt wird, nur, daß dabei höchstens in der Geschwindigkeit ein Unterschied stattfindet, die im ersteren Falle deshalb größer ist, weil hier die natürliche Schwere des Wassers mitwirkt. Der Boden saugt also stets bis zur Sättigung Wasser, gleichviel, ob ihm dasselbe von oben oder unten dargeboten wird, falls es nur in ausreichender Menge vorhanden ist. Ich erinnere nur an die bekannte Thatsache, daß man einen mit trockner Erde gefüllten Blumentopf eben so gut von oben durch Begießen, als von unten aus dem Untersage völlig tränken kann, und daß derselbe nicht eher zu trinken auf-

hört, als bis auch das letzte Krümchen Erde gesättigt ist. Dieser Punkt ist genau bestimmt und über ihn hinaus bleibt das Ziel des Wassers im Unterfasse stehen. — Auf ebenmäßige Weise trinkt sich auch der Boden in der großen Natur, einmal durch die feuchten Niederschläge, andererseits auch durch die unterwärts gelegenen Quellen, falls die undurchlässenden Schichten ausreichend durchbrochen sind. — Dieses so gewonnene Wasser hat der Boden aber auch die Fähigkeit durch Attractionskraft an sich zu halten und ist so wenig geneigt, dasselbe wieder abzugeben, daß es vielmehr nur durch Verdampfung, Auspressung oder vitale Aufsaugungskraft auf ihm wachsender Pflanzen ihm theilweise entzogen werden kann.

Wie unbegründet erscheint nach diesen Auseinandersetzungen die Besorgniß, daß Drains je der Vegetation nütliches Wasser entziehen, den Boden zu trocknen machen könnten, da doch umgekehrt einleuchten muß, daß drainirter Boden auch im Falle lange dauernder Trockenheit so sehr den Vorrang vor undrainirtem behauptet, indem in solchem Falle die Röhren das in ihnen noch enthaltene Grund- oder stets neu eintretende Quellwasser bereitwilligst auf denselben Wegen dem dürstenden Boden zur Aufsaugung abgeben, als sie ehemals das Uebermaß desselben erhielten und resp. fortführten, so daß also drainirter Boden bei anhaltender Dürre stets viel länger Feuchtigkeit hält, als undrainirter. Genaue Beobachtung hat mich gelehrt, daß solcher Boden selten über $\frac{1}{2}$ Zoll austrocknet. Dieses sind keine Hypothesen, es sind Thaten, die sich nach allgemein bekannten hydraulischen Gesetzen vollziehen, es sind einfache Thatfachen, die ich auf das Evidenteste — einmal erlebt, — sich stets bei Drainanlagen habe wiederholen sehen.

Es war das Jahr 1852, in dem das Drainiren in unserm Ostpreußen zuerst in größerem Umfange betrieben wurde, ein so selten trockenes Jahr, daß es seit einem Menschenalter hierin vielleicht nur durch das Jahr 1834 übertroffen sein mochte. Diese hohe Trockenheit gestattete, die mir, dem Anfänger in dieser Kunst, damals so willkommene Methode, die ganzen Systeme vorweg aufgraben lassen zu können, um dann erst mit dem Legen der Röhren vorzugehen, wenn ich mich durch Augenchein und sorgfältige Prüfung über das exakte Zusammenstimmen aller Theile vergewissert hatte. So lagen mitunter Systeme, nach Nivellement richtig gegraben, 4 bis 5 Wochen jeder Einsicht offen da, keine Wand eines Grabens, der mühsam mit der Hacke in den festen Lehmboden gehauen war, rührte sich, und so sah man das bei einer Grabentiefe von 4 bis 5 Fuß häufig hervortretende Quellwasser zwischen den eingetrockneten und von der Hitze zerborstenen Wänden ungestört dem Abflusse zuellen. Dasselbe hatte im Sammelrain eine durchschnittliche Höhe von 4 bis 6 Zoll und da es immer von Neuem ergossen wurde, so lebten wir der frohen Zuversicht, nach Legung der Röhren sofort unsere Drains gut laufen zu sehen

und hierin den lohnenden Beweis für gut gemachte Arbeit zu empfangen. Aber weit gefehlt! — Je weiter wir mit dem Röhrenlegen vorschritt, je mehr schwand das Wasser, indem es sich in den bedeckenden Erdboden einsog, und kurz, wir sahen keinen einzigen Tropfen aus den Drainsmündungen vor dem Ende Oktober laufen, wo endlich, nach unaussprechlichem Harren, alle Drains sich als vollkommen thätig erwiesen, nachdem starke und wiederholte Regensfälle eingetreten waren. — Dagegen war es augenfällig, wie an jedem nächsten Tage schon nach dem Zuwerfen der Gräben mit so sehr ausgedorrter Erde diese selbst bis oben zu ganz gleichmäßig feucht geworden waren und feucht blieben, bis die sich wieder erneuenden Sonnenstrahlen die Oberkrume trockneten und so den eigentlichen Vorgang vorläufig wieder maskirten. Als diese Feldstücke aber nach dem Drainiren nun noch dreimal tief gearbeitet wurden, waren wir alle freudig erstaunt, als es zum Aufrücken kam, zu sehen, daß, während auf allen andern Feldern der Acker pulvertrocken war, die drainirten Flächen durchweg bis zu dem Grade feucht erschienen, daß jenes, ich möchte sagen, „elegante“ Schmieren hinter der Focke auftrat, welches wir gerade als Begleiter der günstigsten Aufrückfurche kennen, das zerfällt, sobald die ersten Sonnenstrahlen darauf treffen. — Nur dadurch konnte diese schöne und gründliche Anfeuchtung des ganzen Ackers kommen sein, daß, da es inzwischen nicht ein einziges Mal geregnet hatte, die in den Drainsgräben befindlichen, losen Erdstücke das Quellwasser so reichlich aufgesogen und bis an die Oberfläche geführt hatten, daß es von hier aus durch Haarröhren-Kraft sich der angrenzenden losen Ackerkrume mittheilte und diese völlig tränken konnte.

Eine so durchgreifende Erfahrung gestattete selbstredend nur ein so ausnahmsweise trockenes Jahr, während im Einzelnen sie sich gleich nach wenigen Wochen der Trockenheit natürlich überall wiederholt.

Ich habe bei diesem Gegenstande so lange verweilt, weil es mir darauf ankam, die Momente sämmtlich in ein helles Licht zu stellen, die mich veranlaßten, anzunehmen, daß die Drains dadurch der Vegetation so Großes leisten, daß sie das Gleichgewicht zwischen Nässe und Trockenheit herstellen, daß sie trocknen machen bei zu vieler Nässe und hinwiederum anfeuchten bei zu hoher Trockenheit, natürlich nur bei Anwesenheit von Grund- oder Quellwasser in den Drains, was ziemlich allgemein sein wird, und zwar um so allgemeiner, als das Drainirungsbedürfnis richtig erkannt ist. Dieser relative Sättigungszustand im Boden aber ist es, der erfahrungsmäßig jeder Vegetation agronomischer Kulturpflanzen die höchste Gunst erweist.

Betrachten wir die günstige Wirkungsweise der Drains weiter, so reiht sich der eben besprochenen die auffällige Forderung an, die wir sehr bald, selbst auf

dem strengsten Boden wahrnehmen, welche die Bearbeitung wesentlich erleichtert, verkürzt und verbessert, dem gleichmäßigen Aufgehen der Saaten, wie der fer-

neren Entwicklung wesentlich förderlich ist und in steter Zunahme mit der Zahl der Jahre begriffen bleibt.
(Fortsetzung folgt.)

Ein wohlfeiles Verfahren, Knochen aufzulösen.

In ihrem gewöhnlichen Zustande können bekanntlich die Knochen ihre ausgezeichnete Düngekraft nur sehr unvollkommen äußern, weil sie sich so außerordentlich langsam im Boden auflösen, und da ihre Behandlung mit Schwefelsäure oder ihre Pulverisirung der Mehrzahl der Landwirthe zu umständlich ist, so bleibt leider noch immer ein großer Theil derselben so gut wie unbenutzt. Vor einigen Jahren wurde behauptet, Asche löse Knochen auf; weitere Versuche lehrten jedoch, daß dies nur sehr unvollkommen und zwar nur bei vorheriger Zerkleinerung stattfand. Vor einem Jahre beobachtete ich zufällig beim Ausbringen meines Pferdemistes, daß sich darin an einzelnen Stellen eine weiße Masse befand, die bei näherer Untersuchung nichts Anderes war als Knochen in einem vollkommen weichen Zustande. Diese veränderte Beschaffenheit konnte nur durch die Annahme erklärt werden, daß der Pferdemist auf irgend eine unbekannte Weise eine Zersetzung der Knochenmasse bewirkt hätte. Mir fiel ein, daß sich diese zufällige Entdeckung vorthellhaft benutzen ließe. Ich ließ demgemäß während des folgenden Jahres allen Knochenabfall aus der Küche in den Pferdedünger werfen, der sich nach und nach anhäufte. Als dieser nun lehtthin in meinen Garten gebracht wurde, fand ich in der That die Knochen wieder ganz weich und mürbe. — Da die Knochen alle frisch ge-

wesen waren, so weiß ich freilich nicht wie Pferdemist auf alte Knochen wirken wird. Uebrigens bemerke ich noch, daß ich nach Anstellung dieser Versuche in irgend einem Blatte einen kurzen Artikel gelesen habe, in welchem — freilich ohne Namensangabe und sonstige Bürgschaft — ähnliche Versuche beschrieben waren. Die obenerwähnten Thatsachen sind daher vielleicht einzelnen unserer Leser nicht unbekannt; die Wichtigkeit des Gegenstandes entschuldigt aber gewiß eine wiederholte Erwähnung.

(Prideaux in Mark Lane Express.)

Anmerkung. Wenn die behauptete Thatsache sich bestätigen sollte, wie an sich gar nicht unwahrscheinlich ist, so würde sie wohl durch die Einwirkung des Ammoniak zu erklären sein, das sich bekanntlich aus Pferdemist in großer Menge entwickelt. Asche macht die Knochen durch ihren Gehalt an Kali mürbe, und wenn das Ammoniak eine schwächere Basis ist, so kann es dafür als „flüchtiges Alkali“ leichter in die innere Knochenmasse eindringen, von deren Wassergehalt es ohne Zweifel begierig aufgesogen wird. Wichtig für die Praxis wäre es zu ermitteln, binnen welcher Zeit der Pferdemist die oben beschriebene Wirkung ausübt, und wie viel Pferdemist erforderlich ist, um eine bestimmte Menge Knochen, z. B. einen Scheffel, zu erweichen.

Bekanntmachung.

Von der Redaction der Riol. Gouvernements-Zeitung wird desmittelft bekannt gemacht, daß bei derselben Blanquette zu den laut Vorschrift der Rioländischen Gouvernements-Regierung vom 3. Dec. d. J. in Gemäßheit der Art. 48 und 52 des Rechnungsuftav zu führenden **Geld-Tisch-registern** vorrätzig zu haben sind und jederzeit bezogen werden können.

Ein Passagier bis nach St. Petersburg wird gesucht. Näheres beim Lieut. Schirin, Kurmanow's Damm, Haus Beyrodt Nr. 94/95, in der Moskauer Vorstadt.

Попутчика до С. Петербурга просить явиться на Курмановскую дамбу Моск. ч. д. Бейродть №. 94/95, спросить Поручика Ширина.

Ostindischen Rohzucker,

welcher im Gebrauch ganz die Stelle von **Raffinade** vertritt, verkauft

Georg König.

Ein schwarzer Bärenpelz ist billig zu verkaufen beim Schneidermeister Hrn. Weichler in der großen Pferdestraße.

Zu verpachten.

Auf dem Gute Neuhoj, Cremonschen Kirchspiele, ist der an der Chaussee belegene Krug in Pacht zu vergeben, auf ein oder mehrere Jahre. Näheres bei der Guts-Verwaltung daselbst. 2

Telegraphische Depesche.

Bolderaa, den 12. Dec. 10 Uhr. Der starke Frost hat uns seit der vergangenen Nacht viel Treibeis gebracht, auch das Seegatt ist nicht ganz frei davon, demungeachtet werden die segelfertigen Schiffe noch heute in See gehen.

12. Dec., 12 Uhr. Jetzt, da sich die Nebel verzogen haben, sieht man auch im Golf sehr viel Treibeis. — Von dem Schiff „Neutral“ ist noch immer nichts zu erblicken, was vermuthen läßt, daß es bei der gehabten Windstille und der starken auslaufenden Strömung sehr weit vom Lande abgetrieben worden ist.

Bolderaa, den 13. December 10 Uhr. Das Schiff „Neutral“ ist gestern Abend auf der Rhede angekommen und hat heute früh zwei große Böte zum Ablösen erhalten. In der Flußmündung und

im Seegatt sieht man zwar noch etwas Treibeis, Rhede und Golf sind jedoch, so weit sichtbar, überall vom Eise frei.

Bolderaa, 14. Dec. 11 Uhr. Von der weißen Kirche bis zur See hinaus hat die starke Abströmung das Fahrwasser gänzlich vom Eise befreit; nach Bolderaa und Catharinendamm ist die Düna jedoch überall zugefroren und an mehreren Stellen bereits wieder für Fußgänger passirbar.

Auswärtige Nachrichten.

Amsterdam, 17. Dec. Die auf der Hansel an Grund gerathene „Marianne“ Capt. Droyer ist laut Bericht aus Delfzyl vom 15. d. wieder abgekommen und hat die Reise fortgesetzt.

Angelkommene Fremde.

Den 14. December 1856.

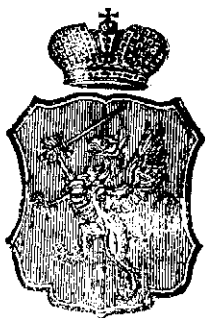
Stadt London. Hr. Baron v. d. Reffe, Hr. v. Brinken von Mitau; Hr. S. Ruschat von Bernau.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 12. December.				Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.			
pr. 20 Garniß		pr. Last		pr. Berkowez von 10 Pud.		Amsterdam 3 M. 189	
Buchwaizengröße	4 40	Waizen à 16 Ischetw.	— 192	Lichttalg, weißer	—	Antwerpen 3 M.	—
Safergröße	4 4 50	Gerste à 16	116 118	Seifentalg	—	Hamburg 3 M.	35 1/2
Gerstengröße	3 20 40	Roggen à 15	118 —	Seife	38 40	London 3 M.	39 1/16
Erbsen	—	Safer à 20 Garz.	1 20	Panöl	—	Paris 3	—
pr. 100 Pfd		pr. Berkowez von 10 Pud.		Leinöl	—	6 pEt. Insc. in Silber	—
Gr. Roggenmehl	2 30 35	Reinhanf	28 1/2 29 3/4	Wachs	15 1/2	5	1 u. 2 E.
Waizenmehl	4 1/2 3 90	Auschußhanf	26 1/2 27 1/4	Wachslichte	—	5	3 u. 4 E.
Kartoffeln pr. Ischet.	3 90	Papshanf	25 1/2 26 1/4	Talglichte	5—5 1/2	5	5 E.
Butter pr. Pud	6 40 80	„ schwarzer	—	pr. Berkowez von 10 Pud	—	4	„ „ „ „
Heu „ „ R.	35 40	Lors	—	Stangeneseisen	18 21	4	„ „ „ „
Stroh „ „ „	25	Drujaner Reinhanf	—	Neskinscher Tabak	—	5	„ „ „ „
pr. Faden v. 7 à 7 Fuß		„ Papshanf	—	Bettfedern	60 80	„	„ „ „ „
Birken-Brennholz	—	„ Lors	—	Pottasche, blaue	—	„	„ „ „ „
Birken- u. Eichen	—	Marienb. Glachs	30	„ weiße	—	„	„ „ „ „
Eichen	—	„ geschnit.	—	pr. Lonne		„	„ „ „ „
Nichten	—	„ Kisten	—	Eaaleinsaat	7 3/4 7 1/8	„	„ „ „ „
Grünen-Brennholz	—	Hofs-Dreiband	25	Thurnisaat	7 1/8 9 3/4	„	„ „ „ „
Ein Faß Brantwein	—	Livländ.	—	Schlagfaat	—	„	„ „ „ „
1/2 Brand am Thor	12 13	Klachsche	—	Hanffa	—	„	„ „ „ „
2/3 „ „ „	15 16	Lichttalg, gelber	—			„	„ „ „ „

Der Druck wird gestattet. Riga, den 14. December 1856. Censor G. Alexandrow.

Redacteur Kolbe.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Лифляндскія**Губернск. Вѣдомости****Livländische****Gouvernements-Zeitung.**

Издаются по Понедѣльникамъ, Средамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ 4½ руб. сер. съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Übersendung 3 Rbl. S. mit Übersendung durch die Post 4½ Rbl. S. und mit der Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 144. Пятница, 14. Декабря**Freitag, den 14. December 1856.****ЧАСТЬ ОФИЦИАЛЬНАЯ.****Officieller Theil.****Отдѣлъ мѣстный.****Locale Abtheilung.**

Учрежденія и. Вѣдомости der livl. Gouvernements-Regierung.

По указу ЕГО ИМПЕРАТОРСКАГО ВЕЛИЧЕСТВА, Правительствующій Сенатъ слушали: рапортъ Г. Главноуправляющаго Путями Сообщенія и Публичными Зданіями отъ 2. Мая 1855 года, за № 2778, при коемъ представляетъ Правительствующему Сенату, для записанія распоряженія, копію съ Высочайше утвержденнаго въ 27-й день минувшаго Апрѣля, мнѣнія Государственнаго Совѣта о наказаніяхъ за поврежденіе телеграфовъ, слѣдующаго содержанія: Государственный Совѣтъ, въ Департаментъ Законовъ и въ Общемъ Собраніи, рассмотрѣвъ представленіе Главноуправляющаго Путями Сообщенія и Публичными Зданіями съ проектомъ положенія о наказаніяхъ за поврежденіе телеграфовъ, согласно съ заключеніемъ его, Главноуправляющаго, и Главноуправляющаго II. Отдѣленіемъ Собственной ЕГО ИМПЕРАТОРСКАГО ВЕЛИЧЕСТВА Канцеляріи, мнѣніемъ положилъ: I. Постановитъ по сему предмету слѣдующія правила: 1) Кто чрезъ поврежденіе принадлежностей телеграфовъ, или же какимъ либо инымъ образомъ, произведетъ остановку въ телеграфическихъ

сообщеніяхъ тотъ, буде сіе учинено имъ безъ намѣренія, по одной лишь неосторожности, подвергается за сіе, смотря по обстоятельствамъ, болѣе или менѣе увеличивающимъ или уменьшающимъ вину его, или денежному взысканію отъ 3-хъ до 30-ти руб., или аресту на время отъ 7-ми дней до 3-хъ мѣсяцевъ, или, буде онъ по закону не изъятъ отъ наказаній тѣлесныхъ, — наказанію розгами отъ 15-ти до 30 ударовъ. 2) Если виновный въ неумышленномъ, по неосторожности, поврежденіи телеграфа, извѣститъ о томъ немедленно одного изъ служащихъ по сей части и симъ предотвратитъ всякія вредныя послѣдствія его неосторожности, то взысканіе съ него за неосторожность ограничивается строгимъ со стороны мѣстнаго начальства внушеніемъ. 3) Когда въ слѣдствіе неумышленнаго, по неосторожности, поврежденія телеграфа, причинятся кому либо раны, увѣчья или иное поврежденіе въ здоровью, или даже и смерть, то виновный подвергается заключенію въ тюрьму на время отъ трехъ до шести мѣсяцевъ, и въ случаѣ причиненія кому либо смерти, предается церковному покаянію по распоряженію своего духовнаго начальста. 4) Кто

не по неосторожности, а умышленно съблаетъ поврежденіе телеграфу въ какой либо изъ принадлежностей онаго, тотъ за сіе, смотря по употребленнымъ для того средствамъ и большому или меньшему упорству въ совершении сего преступнаго дѣянія, подвергается: лишенію всехъ особенныхъ, какъ лично, такъ и по состоянію присвоенныхъ ему правъ и преимуществъ и ссылкѣ на житье въ губерніи Тобольскую или Томскую, съ воспрещеніемъ отлучки изъ мѣста, назначеннаго для жительства, на время отъ одного года до двухъ лѣтъ, и потомъ выезда въ другія губерніи или области Сибири на время отъ двухъ до четырехъ лѣтъ; а буде онъ по закону не изытъ отъ наказаній тѣлесныхъ, — наказанію розгами отъ 60-ти до 70-ти ударовъ, и отдачѣ въ исправительныя арестантскія роты гражданскаго вѣдомства на шесть мѣсяцевъ, или когда нѣтъ въ то время достаточнаго въ сихъ ротахъ помѣщенія, или осужденный будетъ признанъ неспособнымъ къ работамъ въ оныхъ, или же когда преступленіе учинено женщиною, то, по наказаніи розгами, содержанію въ рабочемъ домѣ или тюрьмѣ также на шесть мѣсяцевъ, и потомъ ссылкѣ для водворенія въ Западную Сибирь, съ употребленіемъ тамъ въ работы по усмотрѣнію и распоряженію мѣстныхъ начальствъ, по правиламъ Устава о Ссылныхъ, или же ссылкѣ на житье въ губерніи Тобольскую и Томскую, съ воспрещеніемъ всякой отлучки изъ мѣста, назначеннаго для жительства на время отъ одного года до двухъ лѣтъ, а потомъ выезда въ другія губерніи и области Сибири на время отъ четырехъ до шести лѣтъ, или буде онъ по закону не изытъ отъ наказаній тѣлесныхъ, — наказанію розгами отъ 70-ти до 80-ти ударовъ и отдачѣ въ исправительныя арестантскія роты гражданскаго вѣдомства на время отъ шести мѣсяцевъ до одного года, а въ случаѣ когда не будетъ въ то время достаточнаго въ сихъ ротахъ

помѣщенія, или осужденный будетъ не способенъ къ работамъ въ оныхъ, или же когда преступленіе учинено женщиною, то, по наказаніи розгами, содержанію въ рабочемъ домѣ или тюрьмѣ на время отъ 6-ти мѣсяцевъ до одного года, а потомъ ссылкѣ для водворенія въ Восточную Сибирь, съ употребленіемъ въ работы въ томъ краѣ, по усмотрѣнію мѣстныхъ начальствъ, по правиламъ Устава о Ссылныхъ. 5) Когда поврежденіе телеграфа учинено для похищенія входящихъ въ составъ онаго вещей, то виновный на основаніи постановленій о совокупности преступленій (см. ст. 156-ю Улож. о Наказ.) подвергается всегда, несмотря на цѣну похищеннаго, строжайшему изъ наказаній, опредѣляемыхъ въ предшедшемъ § 4-мъ. (Продолж. слѣдуетъ).

Mittels Allerhöchsten Tagesbefehls vom 2. December c., ist der Rittmeister des Leib-Husaren-Regiments Seiner Majestät von Knorring zum Major und der Lieutenant beim Infanterie-Regiment des General-Adjutanten Fürsten Menschikow Baron Wrangel zum Stabs-Capitain befördert worden.

Mittels Allerhöchster Kamentlicher Befehle an das K.-K. Ordens-Capitel sind zu Rittern Allerhöchdigst ernannt worden: des St. Stanislaus-Ordens 3. Classe: der Adjutant des Stabs-Chefs der Garde und Grenadier-Corps, Stabs-Capitain des Preobrażenskischen Leib-Garde-Infanterie-Regiments Gersfeldt 1.; — desselben Ordens 3. Classe mit dem Schwerdtern: der ältere Stabsadjutant der 1. Grenadierdivision, Capitain des Grenadier-Regiments Sr. Majestät des Königs von Preußen Hesselberg und der Fähnrich des Zefaterinenburgschen Infanterie-Regiments Baron Rosen.

Laut Allerhöchsten Tagesbefehls im Civil-Resort vom 27. November c., sind nach geschehener Wahl bestätigt worden: die Mitglieder des Kurländischen Oberhofgerichts: der Canzler Baron Stempel, als Landhofmeister; der Oberburggraf, von der 9. Classe Baron Stempel als Kanzler; der Landmarschall Baron Medem als Oberburggraf; der erste jüngere Rath Baron Howen als Landmarschall; der zweite jüngere Rath von Kleist als erster jüngere Rath, so wie der Endumfche Oberhauptmann von Koschull als zweiter jüngerer Rath des Kurländischen Oberhofgerichts, sämtliche mit Entbindung von der gegenwärtigen Function

Mittels Allerhöchsten Tagesbefehls im Civil-Resort vom 29. November c., ist der Beamte zu beson-

deren Aufträgen der V. Classe bei Ihren Kaiserlichen Hoheiten, den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und Michail Nikolajewitsch Staatsrath Heimerlen zum wirklichen Staatsrath befördert und der dimittirte Hofrath Fabrizius als Gehilfe des Beamten zu besonderen Aufträgen der V. Classe in der 4. Abtheilung der Höchsteigener Kanzlei Seiner Kaiserlichen Maj. bestätigt worden.

Mittels Allerhöchster Kamentlicher Befehle an das R. R. Ordens-Capitel sind zu Rittern des St. Annen-Ordens 3. Classe mit den Schwertern Allerzünftigst ernannt worden: der Stabsrittmeister beim Infanterie-Regimente des General-Feldmarschalls Fürsten Radetzky von Grünwald; der Capitain des Mosaischen Infanterie-Regiments Fischer von Alsbach; der Capitain beim 3. Schwarzjünger-Bataillon Derfeldt 1.; der Second-Lieutenant beim Kosirowschen Jäger-Regiment von Fischbach; der Fähnrich beim Moskaischen Infanterie-Regiment Dittmar und die Fähnriche beim Ukrainschen Jäger-Regiment Freilich, Greiß 1. und Littner.

Mittels Allerhöchsten Tagesbefehls im Civil-Resort vom 20. November c. sind befördert worden: zum Staatsrath: der ordentliche Professor der Kaiserlichen Kasanschen Universität Strume; — zum Coll.-Rath: der ordentliche Professor der Kaiserlichen Dorpater Universität Christiani; — zu Hofrathen: der Oberlehrer des Mitaischen Gymnasiums Napierky und der Lehrer an der Arensburgschen adeligen Kreisschule Körber; — zu Titularrathen: der Rigasche Gymnasial-Lehrer Schwarz; der Inspector und Lehrer bei der Windauschen Kreisschule Bauer; der Lehrer an der Rigaschen Dom-Kreisschule Sander; der Lehrer an der Goldingschen Kreisschule Berent und der Architects-Gehilfe beim Departement des Ministeriums der Volksaufklärung Hoffmann.

Mittels Allerhöchster Tagesbefehle im Civil-Resort vom 22. bis zum 25. November c. sind im Dienst angestellt worden: der Kandidat der Kaiserlichen Dorpater Universität Karhoff als Tischvorsteher-Gehilfe bei der Livländischen Gouvernements-Regierung; der freipracticirende Arzt, Dr. med. Rosenplänter als Arzt beim Dünaburgschen Gymnasium; die Krons-Jüngerlinge der Dorpater Veterinairschule Burgmann und Both als Veterinair-Aerzte bei den Altaiischen Bergwerks-Anstalten; — ist nach geschehener Wahl bestätigt worden: der Assessor des Grobinschen Kreisgerichts von Kettler als Grobinscher Kreisrichter mit Entbindung von der gegenwärtigen Function; — ist übergeführt worden: der Beamte zu besonderen Aufträgen beim Chef des Kurländischen Gouvernements Tit.-Rath Graf Roskull zum Ressort des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten; — ist Krankheit halber des Dienstes entlassen: der jüngere Beamte der III. Abtheilung der Höchsteigener Kanzlei Seiner Kaiserlichen Majestät, Staatsrath Müller; — sind als verstorben aus den Listen gestrichen:

der Oberlehrer des Mitaischen Gymnasiums, Collegien-Assessor Pfingsten; der Jaroslawische Kreisarzt Tit.-Rath Funkendorf; der Arzt bei der Dörptschen Bezirks-Verwaltung der Reichs-Domänen Tit.-Rath Sachsen Dahl und der Gehilfe des Livländischen Gouvernements-Veterinairarztes, Coll.-Secretair Römmling.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird desmittels zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das III. Rigasche Kirchspielsgericht vom 20. December c. ab seinen Sitz auf dem im Sissigalischen Kirchspiele belegenen Gute Altenwoga haben wird und alle an dasselbe gerichteten Couverts über Jungfernhof-Poststation zu adressiren sind. Nr. 4941. 3

Seine Majestät der Herr und Kaiser hat auf die allerunterthänigste Unterlegung über die Darbringungen zum Besten der in Sewastopol ihre Habe eingebüßt habenden Marine-Militairs und deren Familien, Allerhöchste zu befehlen geruht: die Darbringungen entgegenzunehmen und den Gebern zu danken.

Da nun nach dem Verzeichnisse der Darbringer zu solchem Behufe auch von den Beamten des Bernauschen Kreisgerichts und des 6. Kirchspielsgerichts des Bernau-Fellinischen Kreises Gaben im Gesamtbetrage von 72 Rubeln 4 $\frac{1}{2}$ Kopeken S. M. dargebracht worden sind, so wird denselben hiemit vom Livländischen Civil-Gouverneur der Allerhöchste Dank eröffnet.

Riga, 11. December 1856. Nr. 14,400.

Diejenigen, welche gesonnen sein sollten, auf das Journal des Ministeriums des Innern für das Jahr 1857 zu pränumeriren, werden desmittels aufgefordert, sich dieserhalb in der Kanzlei des Livländischen Civil-Gouverneurs zu melden und den Pränumerationsbetrag mit 7 Rbln. 23 Kog. S. daselbst einzuzahlen, wonächst sofort die erforderliche Anordnung, wegen Zusendung des Journals getroffen werden wird.

Riga, 11. December 1856. Nr. 14,401.

Seine Kaiserliche Majestät haben gemäß dem Beschlusse des Comités der Herren Minister Allerhöchste zu befehlen geruht, den Russischen Unterthan Robert Wilhelm Grubert als Französischen Consular-Agenten in Arensburg anzuerkennen.

Riga, 13. December 1856. Nr. 14,470.

Въ Folge Urtheils des Rigaschen Landgerichts ist der Bagabund Iwan Pawlow, alias Radion Tisajew nach Sibirien zur Niederlassung verurtheilt worden. Derselbe ist 2 Wrschin 5¹/₂ Werstok groß, hat braunes Haupthaar, eben solche Augenbrauen, graue Augen, eine mittelmäßige Nase, einen mittelmäßigen Mund, ein rundes Kinn, ein ovales Gesicht, ist ungefähr 55 Jahre alt und hat eine gesunde Körperconstitution, ihm fehlt an jeder Seite der beiden Kinnladen zu einem Zahne.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Bagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgischen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 3
Nr. 5393.

Публичная Продажа имущества.

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что въ слѣдствіе отношенія Псковской Губернской Строительной и Дорожной Коммисіи, отъ 9. Августа 1856 года съ №. 1830, назначается въ продажу движимое съ публичнаго торга имѣніе, принадлежащее Островскому мѣщанину Михаилу Себежанинову, заключающееся въ мебели, разномъ платьѣ, мѣдной и стеклянной посудѣ, скотѣ, желѣзныхъ вещахъ, конной збруѣ и упряжи, оцѣненное въ 15 руб. 19 коп.; и недвижимое, заключающееся въ деревянномъ на каменномъ фундаментѣ одно-этажномъ флигелѣ и надворной пристройкѣ, состоящихъ въ г. Островѣ, оцѣненныхъ въ 543 руб., а всего описано и оцѣнено на 558 р. 19 коп. серебромъ. Описанное имущество назначается въ продажу за неплатежъ имъ Себежаниновымъ долга Комитету Высочайше учрежденному для устройства города Острова, капитала и процентовъ 773 руб. 94¹/₄ к. сер. и купцу Васильеву по двумъ векселямъ 185 р. серебромъ. Торгъ будетъ производиться въ Островскомъ

Уѣздномъ Судѣ 28. Января 1857 года въ 11 часовъ утра, съ переторжкою чрезъ три дня. Желаящіе купить это имѣніе, могутъ разсматривать бумаги, относящіяся до производства публикаціи и продажи, въ Островскомъ Уѣздномъ Судѣ. 2

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что, по опредѣленію Правительствующаго Сената будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ непроданное въ Тверскомъ Приказѣ Общественнаго Призрѣнія недвижимое населенное имѣніе помѣщицы жены Капитана Флены Алексѣевой Березовской, состоящее С. Петербургской губерніи, Лутскаго уѣзда, 2 стана, въ селѣ Запольѣ съ деревнями Заполье и Малыя Вяжицы, въ коихъ рев. муж. и женск. пола по 103, а налич. муж. 98 и женск. 103 души, земли разнаго рода какъ при означенныхъ селѣхъ и деревняхъ, такъ и въ пустоши Горки 1819 д. 2113 саж. — Въ имѣніи семь находится господскій деревянный 2-хъ этажный домъ съ разными хозяйственными строеніями и фруктовый садъ съ теплицею. Чистаго годоваго дохода приносить 897 руб., а оцѣнено въ 8970 руб. сер. и продается на пополненіе долга Тверскому Приказу Общественнаго Призрѣнія по содержанію Туголминской больницы въ г. Старицѣ, 2259 р. 20 к. кромѣ 22,000 р. сер., выданныхъ Березовской въ ссуду. Продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга 25 Февраля 1857 года съ узаконенною переторжкою чрезъ 3 дня съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 1

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что въ слѣдствіе требованія 1-го Департамента С. Петербургской Управы Благочинія и на

основаніи опредѣленія С. Петербургскаго Коммерческаго Суда, на удовлетвореніе долговъ Новолодожскаго купца Артемія Пантельева Лялина, по заемнымъ обязательствамъ разнымъ лицамъ и Коммерческому Банку будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ принадлежащій Лялину домъ, состоящій С. Петербургской губерніи, въ г. Шлиссельбургѣ, въ 30 кварт., по правую сторону Новаго Устья Ладожскаго Канала, подъ № 25. Домъ этотъ деревянный одно-этажный съ мезониномъ, крытъ тесомъ, длин. 6 саж., шириною 3 саж. при немъ 2 деревянные флигеля, 1 изъ нихъ по лицу 4 саж. въ длину 5 саж. а 2) по лицу 3 саж. Надворное строеніе: подвалъ, конюшня, сѣноваль и ледникъ, строенія на 6 с. въ длину и 3 саж. въ ширину; баня и флигель, гдѣ помѣщается Градская Тюрма, по лицу $3\frac{1}{2}$ саж. въ длину 5 саж. Строеніе это уже ветхое, построенное на землѣ принадлежащей въдомству Путей Сообщенія. Оцѣнено же безъ земли въ 1200 руб. Продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга 31. Января 1857 г. съ узаконенною переторжкою чрезъ три дня съ 11 часовъ утра въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія. При семъ объявляется, что если означенная земля понадобится въдомству Путей Сообщенія, то возведенное строеніе должно быть снесено на счетъ владельца. Опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся, желающіе могутъ разсматривать съ С. Петербургск. мѣ Губернскомъ Правленіи.

1

Proclamata.

Вомъ Матѣе der Kaiserlichen Kreisstadt Wenden werden mittelst dieses öffentlichen proclamatis Alle und Jede, welche an den Nachlaß des weiland Wendenschen Bürgers, Landmessers Carl Gustav Limb irgend welche creditorische Forderungen, Erb- oder sonstige Ansprüche erheben zu können glauben, aufgefordert, sich alhier in rechtszulässiger Weise binnen Jahr und Tag, mithin

bis zum 17. Januar 1858 damit zu melden, widrigenfalls sie nicht mehr gehört, sondern gänzlich präcludirt werden sollen, etwaige Schuldner dieser Nachlaßmasse aber haben binnen derselben Frist ihre debita hieselbst zu liquidiren, entgegengeetzten Falles zu erwarten, das wider sie im Wege Rechtsens verfahren wird. Nr. 1205.

Wenden-Rathhaus, 3. December 1856. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußien u. werden von dem Windauschen Kreisgericht, nachdem dasselbe über den Nachlaß des ohne Testament verstorbene Windauschen Bildnißbereiters Ernst Wilhelm Köhler den Edictal-Proceß verhängt, alle diejenigen, welche an den qu. Nachlaß Erb- oder anderweitige Ansprüche haben oder machen zu können vermeinen sollten, in Gemäßheit des § 124 der Aurländischen Bauer-Verordnung hiedurch edictaliter citirt und aufgefordert, binnen Jahr und Tag, d. h. innerhalb eines Jahres, sechs Wochen und drei Tagen a dato der dritten Bekanntmachung dieses Proclams durch die Reichszeitung, als dem anberaumten peremptorischen Angebots-Termin, in Person oder Vollmacht, wo selbige zulässig, auch wo nöthig in Assistenz und Vormundschaft bei dieser Behörde zu erscheinen, und sowohl ihre Ansprüche gehörig anzumelden, als auch die dafür sprechenden Documente zu produciren, widrigenfalls sie dessen gewärtig sein können, daß sie mit den nicht angemeldeten Ansprüchen werden präcludirt und nicht weiter gehört werden. Wonach sich zu achten! 3

Gegeben unter der gewöhnlichen Unterschrift und dem Inseigel des Windauschen Kreisgerichts. Windau, 7. December 1856. Nr. 882.

Bekanntmachungen.

Demnach laut der auf dem aus dem Rogatschewschen Landgerichte unterm 13. Mai 1853, sub Nr. 6800, dem S. J. Hurrewiz zum ungehinderten Abflößen einer von ihm acquirirten Quantität Eichen-Klappholz erteilten Billete befindlichen von dem Lepelschen Stadtmagistrate am 19. Mai 1854 beglaubigten Session die zufolge Attestate des Chefs der 3. Distance der 1. Abtheilung des XI. Bezirks der Wege-Communication vom 13. Mai 1856 nach Riga abgefertigten 164 Schock Eichen-Klappholz der Handlung Theodor Bychlau zum Eigenthum über-

lassen worden und eben so laut der auf dem aus dem Mobilien-Landgerichte am 2. April 1853, sub Nr. 3827, dem Schewel & Ljuboschik zum Abflößen der darin bezeichneten, ihm gehörigen Hölzer erteilten und von diesem wiederum dem S. J. Hurrewiz cedirten Billete befindlichen, vom Repelschen Stadtmagistrate am 12. Mai 1854 beglaubigten Cession die Belehre Attestats des Chefs der 9. Distance der 2. Abth. des XI. Bezirks der Wege-Communication nach Riga abgefertigten 929 Stück Brussen und 37 Stück Spieren derselben Handlung Theodor Bychlaw eigenthümlich überlassen, zugleich aber auch von dem Grodnoschen Kaufmann Arkady Kaufmann, als Bevollmächtigten des St. Petersburgischen Kaufmanns Wargunin Ansprüche an besagte Hölzer verlaublich worden, besagter Kaufmann aber und dessen Vollmachtgeber Wargunin sich hieselbst in Riga nicht anwesend befinden, noch auch deren Aufenthaltsort hieselbst bekannt ist, als werden in Gemäßheit desfallsigen Antrags der Handlung Th. Bychlaw und darauf getroffener Verfügung d. d. 3. November c., von dem Landvogteigerichte der Kaiserlichen Stadt Riga in Grundlage des § 10 Kapitel 9 Lib. II der Stadtrechte der obbenannte Grodnosche Kaufmann Arkady Kaufmann und resp. dessen Vollmachtgeber, der St. Petersburgische Kaufmann Wargunin hierdurch richterlich aufgefordert und angewiesen, sich binnen 4 Monaten a dato der letzten Bekanntmachung dieser gerichtlichen Citation in den Reichszeitungen bei diesem Landvogtei-Gerichte entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten und instruirten Bevollmächtigten zu melden und ihre etwaigen Ansprüche an obbezeichnete Hölzer auszuführen, bei der Verwarnung daß nach Ablauf dieser peremptorischen Citationsfrist dieselben mit ihren desfallsigen Ansorderungen nicht weiter gehört, vielmehr mit allem ferneren Verfahren ohne Weiteres für präcludirt erachtet werden sollen.

So geschehen Riga-Rathhaus im Landvogtei-Gerichte, den 22. November 1856. Nr. 357. 2

Demnach von dem Landvogtei-Gerichte der Kaiserlichen Stadt Riga ein Proclama zur Mortification nachstehender, öffentlich ingrossirter Obligationsforderungen, deren Originalschulddocumente angezeigtmaßen abhanden gekommen, nachgegeben worden, nämlich:

- 1) betreffend das den resp. Erben des weiland Böttchermeisters Carl Ulrich Meyer gehörig gewesene, allhier im ersten Quartiere der Moskauischen Vorstadt an der Reeper- und kleinen Mühlengasse sub Pol.-Nr. 97¹⁵⁸ belegene Wohnhaus sammt Appertinentien und dem hierzu gehörigen freien Erbgrunde: d. d. 8. December 1822 für den Gerduanermeister Gottlieb Brieger 400 Rbl. S.-M.;
- 2) betreffend das der Wittwe Juliane Sujew, geborenen Schludowitsch gehörig gewesene, allhier im ersten Quartiere der Moskauer Vorstadt sub Pol.-Nr. 153 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien:
 - a) d. d. 19. Juni 1814, für Michael Kluge 533¹/₂ Rbl. S.-M.;
 - b) d. d. 21. December 1845, für den Herrn Rathsherrn M. H. Doß 500 Rbl. S.-M.;
- 3) betreffend das dem weiland Kaufmann Dmitri Grigorjew Schirajew am 28. März 1830 öffentlich aufgetragene, allhier im zweiten Quartiere der St. Petersburgischen Vorstadt an der großen Alexandergasse sub Pol.-Nr. 371 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien: d. d. 20. September 1818, für die Anna Margaretha Lüdewaldt, geborenen Rosenthal 2340 Rbl. S.-M.;
- 4) betreffend das dem Schuhmachergesellen Mathias George Lapietsch, nachmals dem Salz- und Kornmesser Friedrich Wilhelm Riez gehörig gewesene, modo dem Alexander Petrow Ljalin zugehörige, allhier im ersten Quartier der Moskauer Vorstadt sub Pol.-Nr. 220 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien: d. d. 21. Juni 1835, für den Herrn Advocaten Heinrich Caviezel 130 Rbl. S.-M.;
- 5) betreffend das den Geschwistern Alexander, Ija und Julja Frolow gehörige, allhier in der dritten Festungs-Distance an der neuen Kirchengasse sub Pol.-Nr. 34 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien: d. d. 15. Juni 1839, für den Kaufmann Nikon Prokofjew Wolkow 650 Rbl. S.-M.;

als werden Alle und Jede, welche hinsichtlich vorbeschriebener Capitalien irgend eine Ansprache formiren zu können vermeinen sollten, desmittelft angewiesen, sich mit solchen ihren Ansprüchen oder sonstigen Rechten spätestens binnen 6 Monaten a dato, wird sein bis zum 22. Mai 1857, bei diesem Landvogtei-Gerichte entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten und instruirten Bevollmächtigten, unter Beibringung gehöriger Belege zu melden und anzugeben, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Präklusivfrist Niemand weiter werde gehört, die Originalschulddocumente über obgedachte Capitalien aber werden für mortificirt und resp. an Stelle der jub 5 erwähnten Obligation eine das Original vertretende authentische Abschrift werde ausgereicht werden. Nr. 356.

So geschehen Riga-Rathhaus im Landvogtei-Gerichte, den 22. November 1856. 2

* * *

Demnach vom Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio die im Patrimonial-Gebiete der Stadt Riga belegenen und derselben gehörigen Güter

1. Pinkenhof und
2. Dreylingsbusch

aufs Neue auf 12 Jahre, vom 23. April 1857 ab, in Pacht vergeben sollen, so werden desmittelft diejenigen, welche auf solche Pacht reflectiren wollen, aufgefordert, sich an den auf den 3., 8. und 17. Januar 1857 anberaumten Ausbotteterminen, zur Verlautbarung ihres resp. Bots um 1 Uhr Mittags, zeitig zuvor aber zur Durchsicht der Arrendebedingungen und Bestellung der erforderlichen Cautionen bei dem Eingang genannten Collegio zu melden. Nr. 1078. 3

Riga-Rathhaus, 11. December 1856.

* * *

Bei der Rigaschen Polizei-Verwaltung sind als gefunden und verdächtigen Personen abgenommen, eingeliefert worden: ein silberner Theelöffel gezeichnet R., eine doppeltgehäufte silbervergoldete Genser-Taschenuhr und ein seid. Regenschirm mit geschnitztem Knauf. Die resp. Eigenthümer werden daher aufgefordert, sich zum Empfangen binnen 6 Wochen a dato der letzten Insertion dieser Publication zu melden. Nr. 3901. 3

Riga, den 8. December 1856.

Der Rigasche Börsen-Comité bringt hiedurch in Erinnerung, daß nach den Statuten des von ihm administrirten Unterstützungsfonds die Ansprüche an denselben nur durch jährlich fortzusetzende Beiträge zu bewahren sind, und der Beitrag von den nicht über See handelnden Herren Productenhändlern durch eine Abgabe von einhalb pr. Mille ihres jährlichen Umsatzes, aller über die Waage und durch das Messer- und Figgeramt zur unmittelbaren Verschiffung gelieferten Waaren nach demselben Werthe, der zum Maasstabe des Betrags der über See handelnden Kaufmannschaft dient, zu entrichten ist.

Der Börsen-Comité ladet daher alle zu besagter Kategorie und zum Börsenverein gehörigen Herren Productenhändler, welche der durch die bisherige Erlegung der Beiträge erworbenen Rechte nicht verlustig gehen wollen, ein, ihre Quoten für das Jahr 1856 — imgleichen diejenigen Herren Kaufleute dritter Gilde, denen durch Beschluß der Generalversammlung der Kaufmannschaft vom 14. Februar 1834 bewilligt worden, ihre freiwilligen Beiträge ferner jährlich bona fide zur Cassa des Unterstützungsfonds zu zahlen, solche ebenfalls für das Jahr 1856 spätestens bis zum 10. Januar 1857 bei dem derzeitigen Cassa-Administrator, Herrn Aeltesten J. F. Darchard, gegen Quittung berichtigen zu wollen.

Riga, den 10. December 1856.

Auction.

Auf Verfügung Eines Edlen Waijengerichts soll Montag am 17. December d. J. Nachmittags um 3 Uhr der Nachlaß der weiland Wittwe Maria Anna Helena Bruhs, geb. Timm, bestehend in einigen Gold- und Silbersachen, Möbeln, Kleidern, Wäsche, Bettzeug, Hausgeräth und mehren anderen brauchbaren Sachen, in dem an der Sündergasse belegenen Heyerschen Hause, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Riga, 12. December 1856. 1

Carl Anton Schroeder,
Waijen-Buchhalter.

* * *

Auf Verfügung Eines Edlen Waijengerichts soll Dienstag am 18. December d. J. Nachmittags um 3 Uhr der Nachlaß des verstorbenen Handlungs-Commis August Lamprecht, bestehend in Möbeln, Kleidern, Wäsche, Bettzeug und mehren andern brauchbaren Sachen, in dem an

der Sündergasse belegenen Seefischen Hause gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Riga, 14. December 1856.

Carl Anton Schröder,
Waisen-Buchhalter.

Mit gerichtlicher Bewilligung soll Sonnabend den 15. December 12 Uhr Mittags eine kleine Parthie gebrauchter Garnmatten, aus dem unter Havarie eingekommenen Preussischen Schiffe „Avance“, Capt. W. Wegner, in dem an der Ballmühle belegenen Krögerischen Speicher gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. 1

A. Böhme, beeidigter Makler.

Mit Bewilligung Eines Edlen Wettgerichts sollen am Dienstag den 18. December d. J. für Rechnung dessen, den es angeht, am Bord des im Bolderaaschen Winterhafen liegenden Schwed. Schiffes „Johanna“, geführt vom Schiffer G. Lundström, folgende havarirte Waaren, als:

circa 70 Rullen Roggenmehl und
eine kleine Parthie Gerste und Hafer
gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Carl Müller, Makler.

Am 18. d. M. Mittags 12 Uhr wird beim Rigaschen Ordnungsgerichte ein herrenloses Pferd öffentlich versteigert werden und haben etwanige

Kaufliebhaber sich zum angezeigten Termin hieselbst einzufinden. 3

Riga-Ordnungsgericht, 12. December 1856.
Nr. 13,192.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Rathes dieserhalb melden mögen:

Preussische Unterthanin, Kaufmannsrau Auguste Sylla geb. Böhm, 3

Preussische Unterthanen, Handlungsgehilfsführer Moriz Liebenthal und Simon Josephsohn, 2

Moldauscher Unterthan Edelm. Constantin Zwanow Tarabanow, Preuss. Unterthanin Steuermanns Wittve Charlotte Amalie Gose geb. Stoeger, 1

nach dem Auslande.

Wittve Beata Susanna Hermen, Marjana Antonowa Sokolowsky, Hannov. Unterthan Georg Hellwig nebst Frau Auguste und Tochter Georgine, Hesses-Kasselscher Unterthan Carl Hagelsieb nebst Frau Johanna und Sohn Adolph, Reussischer Unterthan Johann Franz Maximilian Hessmann, Juliana Musje gen. Berg, Preuss. Unterthan Böttchergezell Friedrich Kolbe, Böttchergezell Heinrich Krauseidat, Georg Reinhold Bumann, Kondraty Prokofjew Potapow, Felisaweta Rutkewitsch, Johann Friedrich Herrmann, Wulf Manfus Wulffsohn, Nikolai Borowkow, Catharina Raiewsky, Lukerja Karpuchow Balos, Louis Markuschewitz,

nach anderen Gouvernements.

Livländischer Vice-Gouverneur J. v. Brevern.

Älterer Secretair M. Zwingmann.